

Neuzeit

Vor allem die Württemberger konnten ihren Herrschaftsbereich gegen Ende des 15. Jahrhunderts immer mehr in den Schwarzwald ausdehnen. Aus anfänglich verstreutem Grundbesitz und verschiedenen anderen Rechten wurde zunehmend ein geschlossenes Territorium. Im 14. Jahrhundert kauften sie die Herrschaft Calw, ebenso Besitzungen im Raum von Neuenbürg. Von den Grafen von Hohenberg erwarben sie die Herrschaft Nagold sowie 1440 von den Pfalzgrafen bei Rhein das Amt Wildberg. Auch die Reformation kam dem Haus Württemberg zu Gute, sie machte den Zugriff auf die Klöster und deren Besitz möglich. 1604 (Abschluss eines Kauf- und Tauschvertrages zwischen Württemberg und Baden) wurde nahezu das ganze Gebiet des heutigen Kreises Calw württembergisch. Die Ämter Altensteig und Liebenzell bestanden auch nach dem Übergang an Württemberg in ihrer bisherigen Form weiter.

Das Gebiet des Kreises Calw war von den Wirren des 30jährigen Krieges durch Plünderungen kroatischer und bayerischer Söldner und einer nachfolgenden Pestepidemie 1635 stark betroffen. Nach nur kurzer Erholung zogen im pfälzischen Erbfolgekrieg Ende des 17. Jahrhunderts abermals fremde Truppen durch den Kreis: Die gegen die Württemberger in der Schlacht von Pforzheim siegreich gebliebenen Truppen des französischen Generals Mélac bahnten sich brennend und plündernd den Weg durch die Region. So wurden etwa die Städte Calw, Nagold und auch das Kloster Hirsau samt Schloss und die Burg Zavelstein zerstört.